

DAS THEMA

GEMEINNÜTZIGE

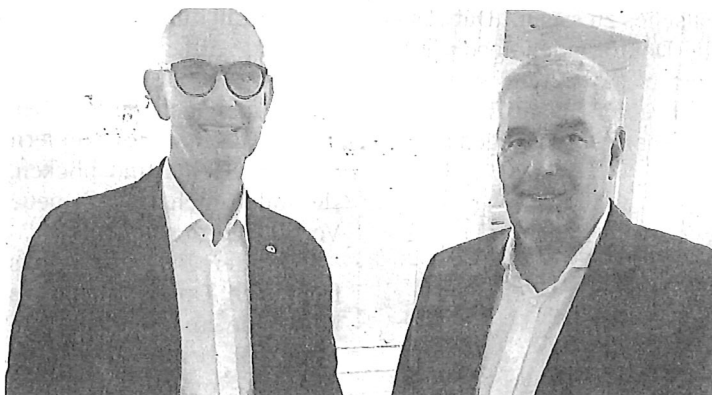
„Seit November ging kein Auftrag mehr hinaus“

Gemeinnützige Bauvereinigungen sind mit dem Paket sehr zufrieden und kündigen neue Bauaufträge an.

Die kräftigen Baukosten und das hohe Zinsniveau haben bisher den Bau von rund 800 Wohneinheiten in der Steiermark vereitelt. Das hat der Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen (GBV) im Mai bestätigt. „Seit November ging kein Auftrag für Neubauten mehr hinaus“, so ein Sprecher. Bald nach Bekanntgabe der massiven Unterstützung durch das Land „gibt es jetzt wieder Aufträge“, erklärten Christian Krainer (ÖWG) und Wolfram Sacherer (ENW) am Montag. Einleuchtend: Das Ziel von jährlich 1400 neuen geförderten Wohneinheiten in der Steiermark werde man

heuer sicher nicht erreichen, aber 2024 wohl aufholen können. Das würde rund 13.000 Beschäftigten in der Bauwirtschaft zugutekommen, wie Wohnbaulandesrat Hans Seitinger betonte.

Unverändert bleiben die Baukostenobergrenzen: Diese wurden bereits vergangenen Sommer auf 2600 Euro/m² bzw. 2850 Euro/m² (bei Holzbauten und bei energetisch innovativen Projekten) angehoben. Das würde sich ausgehen, meinten Sacherer und Krainer, da sich die Kosten wegen der sinkenden Nachfrage mittlerweile wieder eingependelt hätten.

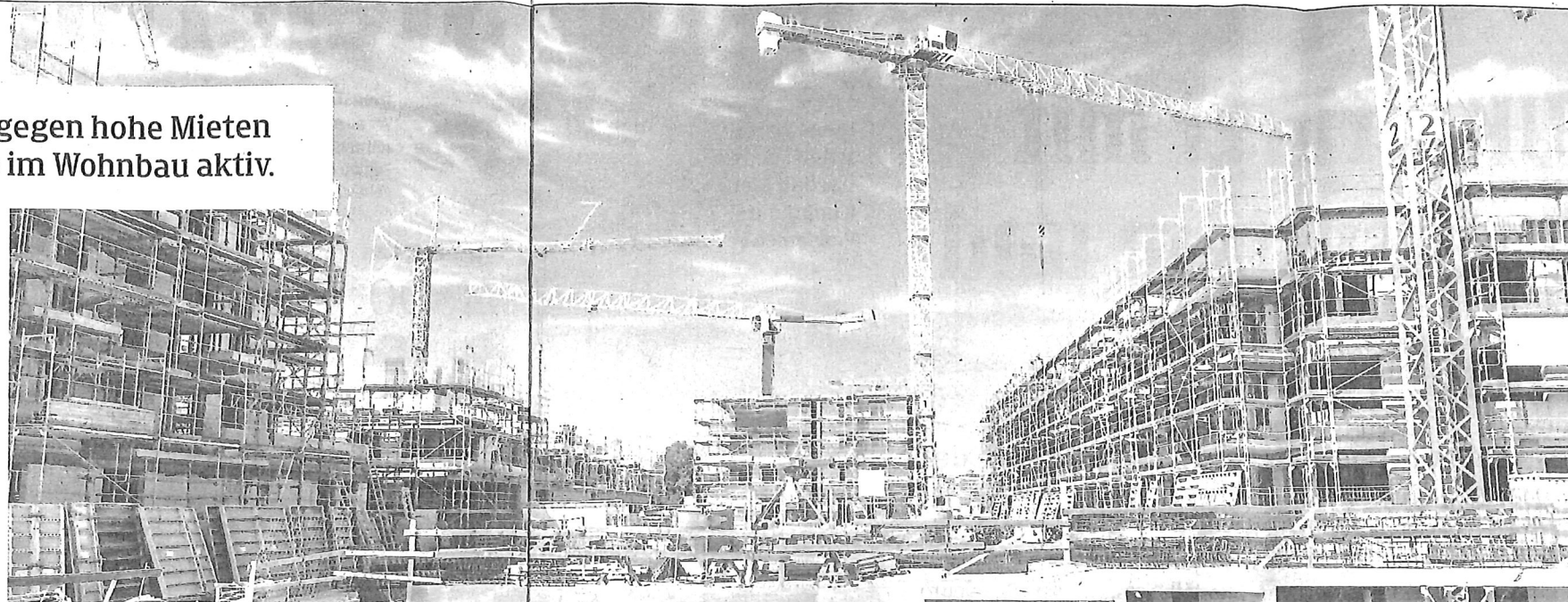


Christian Krainer (ÖWG) und Wolfram Sacherer (ENW)

Land wird gegen hohe Mieten und Flaute im Wohnbau aktiv.

Um den geförderten Wohnbau anzukurbeln, nimmt das Land rund 100 Millionen Euro in die Hand

ADOBESTOCK



Land schnürt ein 122 Millionen Euro schweres Wohnbaupaket. Wer außer den Genossenschaften davon profitiert – und wer das alles bezahlen soll.

Von Thomas Rossacher

Der gemeinnützige Wohnbau in der Steiermark ist heuer beinahe erlahmt: Neue Bauprojekte zahlten sich für Genossenschaften kaum aus, sie konnten die Baukostenobergrenzen selten einhalten. Und wenn, dann fanden sich zu wenige Interessenten. Diese Hürden versucht die Landesspitze nun zu beseitigen: Ein Wohnbonus wird eingeführt, eine höhere Wohnunterstützung gewährt und die Geschoßbauförderung umgestellt. Der Aufwand ist beträchtlich: 122 Millionen Euro. Kein Wunder, dass Landeshauptmann Christopher Drexler (ÖVP) den

Vize-LH, Finanzreferenten Anton Lang (SPÖ), anlässlich der Präsentation einen „leidgeprüften Partner“ nannte: „Das alles muss ja finanzierbar sein.“ Das wäre es, nickte Lang: Rücklagen werden aufgelöst und neue Schulden aufgenommen.

Profitieren werden erstens die Mieter von rund 10.000 geförderten Wohnungen, die seit 2015 errichtet worden sind. Weil selbst diese Wohnungen immer teurer werden, führt das Land mit Oktober einen „Wohnbonus“ ein. Der liegt für eine 70-Quadratmeter-Wohnung bei 203 Euro im Monat, wie Wohnbaulandesrat Hans Seitinger (ÖVP) skizzierte. Der Bonus läuft Ende 2024 aus.

Mehr Geld für Mieter im geförderten Wohnbau

Bereits im August wird die Wohnunterstützung um 20 Prozent angehoben. Davon profitieren rund 17.000 Menschen in der Steiermark, die im Monatschnitt diese Unterstützung erhalten, erklärte Soziallandesrätin Doris Kampus (SPÖ). Außerdem werden mit August die Einkommensgrenzen angepasst, von derzeit 1371 auf circa 1392 Euro im Monat. Beispielhaft: Eine Alleinerzieherin mit zwei Kindern und 1920 Euro Haushaltseinkommen erhält um 372 Euro mehr im Jahr. Die Berechnung ist allerdings kein Kinderspiel, bei Neuansuchen kommt man um Behördenwege nicht umhin.

Der dritte und größte Bro-

cken: rund 100 Millionen Euro für die Geschoßbauförderung. Die Genossenschaften erhalten um zwei Prozent höhere Fördersätze; damit der Wohnbau in der Steiermark wieder in die Gänge kommt. Man arbeitet mit niedrig verzinsten Landesdarlehen. Auch deshalb, damit die (hohen) Zinsen den Mietern nicht auf den Kopf fallen.

Die Einkommensgrenzen werden ab Herbst bei geförderten Mietwohnungen angepasst: von 40.800 Euro auf rund 50.000 Euro (Obergrenze netto jährlich für eine Person). Die höheren Einkommensgrenzen sind einerseits wegen der gestiegenen Löhne notwendig gewor-

den. Andererseits soll der „Mittelbau“ etwas leichter zu einer geförderten Mietwohnung kommen. Vor allem „den Jungen ist ja der Weg zu Eigentum praktisch verschlossen“, rüffelte Drexler am Montag erneut die strikten Regeln für die Wohnkreditvergabe der Finanzmarktaufsicht.

Zufrieden mit dem Paket sind natürlich die gemeinnützigen Bauvereinigungen. Man erhoffe sich so „mittelfristig wieder die Rückkehr zu ‚normaleren Zeiten‘ im gesamten Wohnbau“, meinten die Obleute Christian Krainer und Wolfram Sacherer. Politisch erwartet sich die Koalition – neben Seitinger (ÖVP)

Was muss ich tun?

Wohnbonus: Den Mietern in geförderten Wohnungen (errichtet ab 2015) wird der Bonus ab Oktober von der Miete abgezogen. Dafür ist kein Antrag oder dergleichen notwendig.
Wohnunterstützung: Wer im August die Wohnunterstützung bezieht, dem wird die Erhöhung automatisch überwiesen. Rückfragen: Tel. 0800-20 10 10
Neue Einkommensobergrenzen: Die Behörde (Wohnunterstützung) bzw. die Genossenschaften (Wohnbau) prüfen.

ist Hannes Schwarz (SPÖ) für den Bereich Wohnen zuständig – wieder etwas mehr „Luft“ und Ruhe in den eigenen Reihen nach der steten Kritik der Opposition.

Tatsächlich lobte die Grazer KPÖ-Bürgermeisterin Elke Kahr das Paket als „Schritt in die richtige Richtung“. Für viele Mieterinnen und Mieter würde es „zu einer dringend nötigen Entlastung kommen“. Auch Mario Kunasek und FPÖ vermerkten, dass die „Landesregierung aus ihrem Dämmerschlaf erwacht ist und endlich erste Entlastungsschritte setzt“. Freiheitliche und Kommunisten waren sich aber auch einig, dass die Bundesregierung generell bei den Mieten eingreifen müsse. Die Neos unterdessen forderten, dass „Menschen bis 35 Jahre von Grunderwerbssteuer befreit“ sein sollen.

NACHRICHTEN

GRAZ

Med Uni auf Platz 16 der jungen Universitäten

Um vier Plätze auf Rang 16 verbesserte sich die Med Uni Graz im internationalen Hochschulranking von Times Higher Education (THE) in der Kategorie der beliebtesten jungen

Universitäten. Bewertet wurden dafür 605 Hochschulen aus 78 Ländern, die in den letzten 50 Jahren gegründet wurden. Die Med Uni Graz feiert nächstes Jahr 20. Geburtstag.

MEDUNI



GRAZ

Mit Mofa gegen Lkw

Ein 41-jähriger Mofa-Fahrer stieß am Montagmorgen auf dem Grazer Eggenberger Gürtel gegen das Heck eines Klein-Lkw. Der Mann wurde dabei schwer verletzt.

GRAZ

Dachgleiche beim Exzellenz-Zentrum

Seit Monaten wird auf dem Areal der Wirtschaftskammer in der Grazer Körblergasse am „Center of Excellence“ gebaut, gestern feierte das Projekt unter Beisein von LH Christopher

Drexler und WKO-Präsident Josef Herk die Dachgleiche. Der Campus ersetzt mit mehr als 14.000 Quadratmetern Fläche den Großteil der in die Jahre gekommenen WIFI-Werkstätten.



Gestern gab es die Gleichfeier, im Frühjahr 2024 soll das Zentrum in Betrieb gehen

WKO/FISCHER